

Palmsonntag



Siehe, dein König
kommt zu dir. Er ist
sanftmütig und reitet
auf einer Eselin und
auf einem Fohlen, dem
Jungen eines Lasttieres
Mt 21,5

Evangelium: Mt 21,1-11

Du kannst das Evangelium auch hören:

<https://www.youtube.com/watch?v=M2l6FP-ZYU8> ab 1:55

Leidensgeschichte: Mt 26,14-27,66

<https://www.youtube.com/watch?v=M2l6FP-ZYU8> ab 2:34

Kurzpredigt:

Der Einzug Jesu in Jerusalem muss für die Jünger ein erhebendes Ereignis gewesen sein. Sie empfanden Jesus als anerkannt, als geehrt und als geliebt. Umso größer ist ihr Stolz, zu ihm zu gehören.

Jetzt würde er wohl beginnen, in Jerusalem seine Herrschaft einzurichten, und es würde alles gut werden. Die Besetzung des Landes durch die Römer – wäre erledigt. Die feindselige Haltung der religiösen Obrigkeit Jesus gegenüber – wäre erledigt. Er würde als König Israels in die Geschichte eingehen, als Friedensfürst, als Messias und so Heil und Rettung bringen.

Die Pläne Jesu sind jedoch andere als die der Jünger. Jesus hat inzwischen das Bewusstsein, dass seine Mission nicht eine politische, sondern eine menschliche ist. Es ist nicht seine Aufgabe, die politische Situation des Landes ins Lot zu bringen. Es ist auch nicht seine Aufgabe, die religiösen Splitterparteien zu einigen.

Seine Aufgabe sieht er darin, die Liebe des Vaters zu den Menschen zu verkünden und die Menschen in dieser Liebe einzuweisen. Gott ist nicht zuständig für regionale Konflikte und Angelegenheiten, sondern er erweist sich als Gott aller Menschen, zumindest aber jener, die ihn suchen.

Gemäß seiner Aufgabe ist auch der Weg Jesu ein ganz anderer als von seinen Jüngern vermutet. Er lässt sich nicht als König einsetzen, sondern, wie uns die Passionsgeschichte berichtet, verhaften und ausliefern. Den Jüngern fällt es schwer, Jesus nicht zu Ruhm und Ehre zu begleiten, sondern im Gegenteil – gefangen genommen, verspottet und verhöhnt und schließlich gekreuzigt zu sehen.

Es muss sich für sie erst der Sinn dahinter erschließen: Welche Bedeutung hat dieser Weg Jesu? Warum ist das Hindurchgehen durch das Leid und den Tod für den Blick auf Gott wichtig? Vermutlich stellen sich noch viel mehr Fragen – auch existentieller Art: War unser Nachfolgen ein Irrtum? Ist dieser Jesus also doch nicht der Messias? Eine Antwort auf diese Fragen erhalten die Jünger erst später – nach der Auferstehung, beziehungsweise nachdem Jesus ihnen den Geist gesandt hat, der ihre Herzen öffnet und sie so bereit macht für die Verkündigung.

Die Karwoche und die Ostertage werden auch in unseren Herzen Klärung und Stärkung bringen. Wir brauchen das, weil auch unser Lebensweg zwischen Jubeln und Enttäuschung, zwischen Berg- und Talfahren läuft. Die Hoffnung, die uns in der Auferstehung Jesu geschenkt wird, ist von entscheidender Bedeutung.

Fürbitten:

Geh du den Weg mit der Gemeinschaft deiner Kirche und lass alle Welt erfahren, dass du in unsere Mitte bist.

Geh du den Weg an der Seite all derer, die verfolgt, ausgegrenzt und benachteiligt werden und hilf ihnen, nicht Unrecht mit Unrecht zu vergelten.

Geh du den Weg mit allen, die hilflos an Kreuzwegen anderer stehen oder eine eigene Leidenszeit durchleben müssen. Stärke ihr Vertrauen in dich.

Geh du den Weg mit allen, die sich aus Schmerz, Enttäuschung und Leid von dir getrennt haben. Lass du sie erfahren, dass du sie nicht verlässt.

Geh du den Weg mit allen, die um einen lieben Menschen trauern und führe unsere Verstorbenen in die Herrlichkeit, in der du lebst.

Segensgebet über den Palmen:

Lasset uns beten. Guter Gott, segne diese Palmzweige, die auch Zeichen des Lebens und der Hoffnung, der Freude und der Erlösung sind. Segne aber auch all diejenigen, die diese Zweige in Händen halten. Lass uns Jesus treu bleiben in glücklichen Tagen, aber auch in den dunklen und schweren Stunden unseres Lebens. Darum bitten wir dich, den wir nennen Vater, Sohn und Hl. Geist. Amen.